

Handwerk in Baden-Württemberg

...das sind 130.000 Handwerksbetriebe mit 730.000 Mitarbeitern.

Handwerk in Baden-Württemberg

... bildet 58.500 junge Menschen aus und erwirtschaftet einen Umsatz von 64 Milliarden Euro.

Handwerk in Baden-Württemberg

... ist eine moderne und innovative Wirtschaftsmacht. Was die Betriebe leisten, macht sie zu einem unverzichtbaren stabilisierenden Motor.

**Ein starkes Handwerk für
ein starkes Baden-Württemberg!**

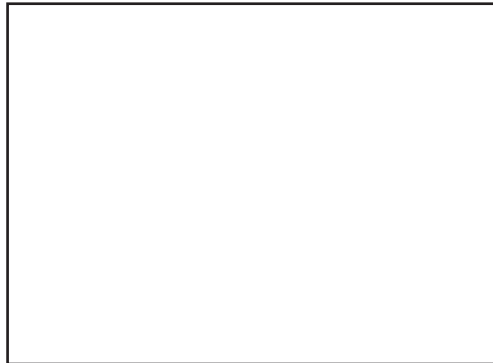
Setzen Sie sich bei der Landtagswahl
am 27.März 2011 dafür ein.

Diskutieren Sie diese Themen bei den Wahlveranstaltungen mit den Kandidatinnen und Kandidaten. Unsere Wahlprüfsteine sind die Messlatte, die wir an die Programme der Parteien anlegen. Wer hinter dem Handwerk und damit für die Zukunft Baden-Württembergs steht, der bekommt Ihre Stimme!

Weitere Informationen zu den Wahlprüfsteinen des Handwerks finden Sie im Internet unter:

www.handwerk-bw.de/wahlpruefsteine-zur-landtagswahl-2011

Überreicht durch:



© 2011

Herausgeber:
Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Postfach 10 06 36, 70003 Stuttgart
Telefon: (0711) 263709-0
Telefax: (0711) 263709-100
E-Mail: Info@handwerk-bw.de
Internet: www.handwerk-bw.de

Landtagswahl
Baden-Württemberg
27. März 2011



Handwerkspolitik
Landtagswahl



Wahlprüfsteine



Wahlprüfsteine des Handwerks Baden-Württemberg

zur Landtagswahl 2011

■ Berufliche Schulen als Partner im dualen Ausbildungssystem stärken

Leistungsstarke Jugendliche brauchen zusätzliche Qualifizierungsangebote, Förder- und Stützmaßnahmen für schwächere Jugendliche müssen deutlich ausgebaut werden. Dazu sind weitere Lehrerstellen, insbesondere Fachlehrer, und Investitionen in die Berufsschulstandorte notwendig. Nicht nur das personalintensive Handwerk ist gefährdet, sondern auch der Industrie- und Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg.

■ Gewerbeförderung stärker auf kleine Unternehmen fokussieren

Die Gewerbeförderung als Kernstück der Mittelstandspolitik muss wieder breiteren Raum erhalten und stärker als bisher auf kleine Unternehmen fokussiert werden. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stabilität Baden-Württembergs in der Wirtschaftskrise war vor allen Dingen auf die binnenwirtschaftlich orientierten Kleinbetriebe zurückzuführen

■ Gebietsmonopolen in Energiemärkten Einhalt gebieten

Monopolisten nutzen verstärkt ihre Marktdominanz zur Verdrängung handwerklicher Anbieter. Dem muss Einhalt geboten werden. Denn diese Entwicklung beeinträchtigt die mittelständische Struktur des Landes, die Technologievielfalt in der Marktentwicklung und damit auch die Technologieführerschaft Baden-Württembergs.

■ Energetische Gebäudesanierung sichern

Durch einen intelligenten Mix von Regelungen und Förderprogrammen müssen die Fortführung von Wärmedämmmaßnahmen und der Austausch der Anlagentechnik langfristig sichergestellt werden. Die Gebäudesanierung trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern schafft und sichert Arbeitsplätze im Lande.

■ Dezentrale Energiekonzepte forcieren

Dazu brauchen wir den Verbund von Kommunen, kommunalen Versorgern, Bürgern und Handwerk. Klimaschutz und Energieeinsparung sind letztlich von der individuellen Entscheidung der Verbraucher und der Beratungs- und Leistungskompetenz der Handwerksunternehmen abhängig.

■ Patenschaften für Bildungsakademien des Handwerks schaffen

Was an Hochschulen gelehrt und ersonnen wird, bedarf in vielen Fällen zu seiner Realisierung der Arbeitsleistung des Handwerks. Hochschulen dürfen deshalb nicht mehr länger Elfenbeintürme bleiben, sie müssen sich viel stärker dem Handwerk öffnen, dessen Inhaber und Mitarbeiter in die aktuellen technologischen Entwicklungen einbeziehen und Patenschaften übernehmen.

■ Handwerksrelevante Studiengänge einrichten

Die Landesregierung hat die Hochschulen auch für Handwerksmeister und Handwerksgehilfen geöffnet. Damit das Handwerk tatsächlich davon profitieren kann, müssen neue Studiengänge geschaffen und auf die Zielgruppe der beruflich Qualifizierten ausgerichtet werden.

■ Wohnungsbau und Infrastrukturbau verbessern

Die Entwicklungsdynamik des Landes hängt von seiner Infrastruktur ab. Insbesondere im Wohnungsbau und Verkehrsbau sind empfindliche Lücken entstanden. Sie müssen vom Land durch eine Innovationsoffensive ausgeglichen werden. Hierzu gehört auch die schnelle Bahnverbindung von Mannheim über Stuttgart nach Ulm und München.

■ Steuerbonus auf Handwerkerleistungen weiter ausbauen

Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit, die Steuereinnahmen verkürzen und unsere Sozialkassen schwächen, müssen entschieden bekämpft werden. Dazu gehört auch, den Steuerbonus auf Handwerkerleistungen für Privatpersonen auszubauen. Der Aufwand hierfür wird über zusätzliche Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge kompensiert.

■ Bürokratie abbauen

Die Bürokratiekosten je Arbeitsplatz sind im Handwerk etwa zehn Mal so hoch wie bei Großunternehmen. Diese unproduktiven Lasten bedrohen Rentabilität und Innovationskraft von Handwerksbetrieben. Sie reduzieren außerdem den Verteilungsspielraum für Löhne. Mit dem Abbau der Bürokratie muss endlich ernst gemacht werden, es darf nicht immer neue Bürokratie bei Kleinunternehmen entstehen, wie dies beispielsweise beim künftigen Rundfunkbeitrag der Fall sein wird.